

24.04.2020

Liebe Frau Schiefelbein,

Ich schreibe Ihnen, weil wir uns lange nicht gesehen haben. Ich vermisse Sie und den Unterricht mit Ihnen. In diesem Brief erzähle ich Ihnen, was ich alles in der Corona-Zeit gemacht hab.

Bei mir ist alles gut und ich bin gesund. Ich hoffe Sie auch?

Durch die Situation auf der Welt, können alle Kinder nicht zu Schule gehen, alle Kinder müssen zu Hause bleiben. Darwegen bin ich traurig....

Es war keine neue Erfahrung, und keine Herausforderung, weil ich öfter Hausaufgaben zu Hause machen musste als ich krank war. Mir ist es damit nicht so gut ergangen, weil ich Schule mag. Das lernen zu Hause war leicht. Ich habe mir immer ein Plan jeden Tag gemacht. Von 10-15.00 Uhr habe ich Hausaufgaben gemacht mit Pause. Teilweise auch länger. Mir ist gut gelungen, die Aufgaben rechtzeitig zu machen.

Alles war schaffbar, Ich hatte ein Problem, weil ich manche Aufgaben nicht verstanden hab. Aber dann hat mir Mama geholfen dann wars gut. Lucy und Henri haben mich angerufen, Ich habe ihnen geholfen sehr gerne. An den Aufgaben konnte ich am besten nach dem Frühstück arbeiten, wenn ich 1 Glas Kakao getrunken habe. In meinem Zimmer habe ich die Aufgaben gemacht an meinem Schreibtisch. Unterschätzt hat mich noch das Internet oder das Wörterbuch. Das arbeiten, spielen, zusammen sein mit der Familie hat mir gefallen, weil wir was zusammen gemacht haben. Teilweise war es langweilig. Ich finde die Situation auf der Welt blöd. Wir könn nicht zu Schule und nicht mit Freunden ~~zu~~ treffen... Ich hoffe, dass es bald zu Ende geht...

Trotzdem hoffe ich, dass es Ihnen
gut geht und dass wir uns
bald wieder sehen.

Bleib gesund.....

Liebe GrüÙe

Dein Schüler Maciej